

Herzlich Willkommen in der Kindertagesstätte

„Wißberg-Wölflinge“ in Wolfsheim



Liebe Eltern,
liebe Erziehungsberechtigte,
werdende Eltern,
liebe künftige Mitarbeiter*innen,

Anvertraut...

...dieser Begriff klingt nach Vertrauen, danach, dass ein Kind sich geborgen fühlen kann. Eine Atmosphäre des Vertrauens ist ein wichtiger Baustein in der Persönlichkeitsentwicklung.

Die Kinder erfahren bei uns Geborgenheit, Sicherheit und Stabilität. Wir begegnen jedem Kind mit Achtung, nehmen es ernst und respektieren es in seinen Äußerungen, Fragen, Ängsten und Gefühlen. Auf dieser Basis erleben die Kinder die Kita als ein anregendes und spielerisches Lernfeld, in dem sie sich entfalten können. Gemeinsame Erfahrungen und Auseinandersetzungen mit Regeln und Absprachen ermöglichen allen Kinder eine Entwicklung in individuellem Tempo. Auch wir Erzieher*Innen haben selbst Freude daran, immer wieder mit den Kindern auf Entdeckungsreise zu gehen und neue Lernerfahrungen gemeinsam mit den Kindern zu machen.

Im Rahmen der individuellen Entwicklung bieten wir jedem Kind Hilfe und Regeln an, an denen es sich orientieren und wachsen kann. Wir sehen es als unsere Aufgabe, die Fähigkeiten und Kompetenzen der Kinder zu stärken, zu fördern und zu unterstützen, damit sie zu eigenverantwortlichen, freien und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten heranwachsen können.

Wir leben eine positive Grundhaltung vor, die stetiges Wachsen, Offenheit für Neues und gegenseitiges Lernen beinhaltet. In einer geschützten, liebevollen und offenen Atmosphäre möchten wir die Kinder ein kleines Stück ihres Lebens begleiten und ihnen die besten Möglichkeiten für ihre Persönlichkeitsentwicklung bieten.

Mit der Ihnen hier vorliegende Konzeption wollen wir Ihnen einen Einblick in unsere Arbeit verschaffen und unsere Arbeit für Sie transparent und greifbar machen. Sie spiegelt unsere Werte wieder und gilt als eine verbindliche Richtschnur für alle unsere pädagogischen Fachkräfte und dient somit der Qualitätssicherung.

Da sich jede Gesellschaft und somit auch die Kitas in einem fortwährenden Entwicklungsprozess befinden, muss auch die Konzeption in regelmäßigen Abständen auf Ihre stimmige Abbildung des pädagogischen Alltags überprüft und immer wieder auf den aktuellen Stand gebracht werden. Daher sind „Konzeptionstage“ ein fester Bestandteil unserer jährlichen Terminplanung, um dann die bestehende Konzeption zu reflektieren und weiterzuentwickeln.

Eine partnerschaftliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit und die gemeinsame Verantwortung für ihre Kinder bilden die Grundlage für ein gelingendes Miteinander als Erziehungspartner zum Wohle der Kinder.

Wir freuen uns darauf, Sie und ihre Kinder kennen zu lernen und sind gespannt, was wir alles gemeinsam erleben werden.

Ihre Kita-Leitung mit Team

Leitbild der Kita „Wißberg-Wölflinge“

... Wo wir uns wohl fühlen ...
... können wir gemeinsam wachsen ...

Unsere
pädagogische
Arbeit
orientiert
sich an der
Entwicklung
der Kinder

Nachhaltigkeit &
Umwelterziehung



Jedes Kind ist eine
eigenständige Persönlichkeit
mit eigenen Bedürfnissen und
individuellen Lebensumständen

Unser Bild vom Kind

„**Jedes Kind ist einzigartig in seiner ganz eigenen Art und Weise!**“

Kinder sind Persönlichkeiten, die sich ganz individuell entwickeln. Sie beobachten, probieren sich aus und stellen hierbei auch Regeln und Grenzen in Frage. Mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Möglichkeiten versuchen Kinder, die Welt in der sie leben zu begreifen. Wir als Erwachsene und Erziehende sind Beobachter, Unterstützer aber auch Vorbild, die sie auf ihrem Weg begleiten, ihre Bedürfnisse ernst nehmen, Freiräume bieten und Sicherheit geben.

Wir wollen die Kinder nicht einfach durch den Alltag führen, sondern sie in möglichst viele Entscheidungsprozesse einbeziehen, die ihre Person betreffen und sie an vielem, was das tägliche Zusammenleben betrifft, beteiligen. Es geht um das Recht der Kinder, ihre Meinung frei zu äußern und diese Meinung angemessen ihrem Alter und ihrer Reife entsprechend zu berücksichtigen.

Darüber hinaus geht es aber auch darum, Meinungen und Standpunkte zu akzeptieren und Kompromisse einzugehen. Indem Kinder ernst genommen werden, diskutieren, Entscheidungen treffen, Vorschläge machen und Kompromisse erarbeiten, machen sie zahlreiche Erfahrungen: Sie lernen viel über sich selbst, über ihr soziales Umfeld und ihre Lebensumwelt.

**Kinder haben die Fähigkeit und das Recht, auf
eigene Art wahrzunehmen,
sich auszudrücken und ihr Können und
Wissen zu erfahren und zu entwickeln.**

**Sie wollen lernen und haben ein Recht auf Ihre
Themen, sowie auf ein genussreiches Lernen.
Sie haben ein großes Vergnügen zu verstehen,
zu wissen und sich an Problemen zu messen,
die größer sind als sie!**

(Loris Malaguzzi)



Bildungsauftrag

Kindertagesstätten sind als Teil des Kinder- und Jugendhilfesystems dem Wohl des Kindes verpflichtet. Nach § 22 des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII) haben Kindertagesstätten den Auftrag, die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu fördern.

§ 22 Abs. 2 SGB VIII:

Tageseinrichtungen für Kinder und Kindertagespflege sollen

- 1. die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern,
- 2. die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen,
- 3. den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können.

§ 22 Abs. 3 SGB VIII:

Der Förderungsauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes. Er schließt die Vermittlung orientierender Werte und Regeln ein. Die Förderung soll sich am Alter und Entwicklungsstand, den sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten, der Lebenssituation sowie den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes orientieren und seine ethnische Herkunft berücksichtigen.

Bindung und Beziehung sind Voraussetzung für das pädagogische Handeln. Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Die Kindertagesstätte bietet frühe Bildungschancen für Kleinstkinder, insbesondere im Kontakt zu anderen Kindern. Sie ermöglicht Kindern unterschiedlicher Herkunft eine frühe Teilhabe an familienergänzenden Bildungs- und Erziehungsangeboten.

Ausgangspunkt für die Arbeit in den Einrichtungen ist das Bild vom Kind als dem aktiv Lernenden in seiner komplexen Lebenswelt.

Kinder wachsen in ihrer Fähigkeit und in ihrem Bedürfnis, selbstständig und verantwortungsbewusst zu handeln.

Kinder lernen ganzheitlich in für sie bedeutsamen Handlungszusammenhängen, in denen die Bildungs- und Erziehungsbereiche eng miteinander zusammenhängen und aufeinander bezogen zu gestalten sind.

Rolle der Erzieher*innen

Wie nehmen jedes Kind als individuelle Persönlichkeit wahr und sehen es als wichtigen Teil unserer Gemeinschaft an. Als Beobachter, Helfer und Unterstützer begleiten wir die Kinder auf ihrem Weg zur Selbstständigkeit, suchen gemeinsam mit den Kindern nach Lösungsmöglichkeiten und vermitteln grundlegendes Wissen.

Entscheidend für den Bildungsprozess von Kindern jeder Altersgruppe ist die aufmerksame, interessierte und forschende Haltung der Erzieher*innen gegenüber dem Kind, seinen Bedürfnissen, Interessen und Aktivitäten. Dies ermöglicht, das Kind in seinem Bildungsprozess zu unterstützen, zu fördern und zu fordern.

Rolle der Eltern

Meist sind die Eltern die primären und wichtigsten Bezugspersonen für das Kind und tragen eine große Verantwortung. Es ist für viele Eltern ein großer Schritt eine außерfamiliäre Betreuung in Anspruch zu nehmen. Für Eltern und Kinder beginnt ein neuer Lebensabschnitt.

Die Kindertagesstätte ist meist die erste Institution nach dem Elternhaus, in der das Kind außerfamiliär betreut wird. Der Schwerpunkt unserer Arbeit liegt im Aufbau einer vertrauensvollen und liebevollen Beziehung zum Kind und dem Aufbau einer sich gegenseitig ergänzenden Erziehungspartnerschaft mit den Eltern. Dabei ist uns ein wertschätzender und respektvoller Umgang und ein regelmäßiger Austausch zwischen Eltern und Erzieher*innen wichtig.

Unsere Einrichtung stellt sich vor

Die Kommunale Kindertagesstätte „Wißberg-Wölflinge“ befindet sich in zentraler Ortslage mitten in Wolfsheim.

Träger der Kindertagesstätte „Wißberg-Wölflinge“ ist die Ortsgemeinde Wolfsheim.

**Ortsgemeinde Wolfsheim
Ortsbürgermeister Erich Hofmann
Schubertstraße 6
55578 Wolfsheim**

Betreuungskapazität

Die Einrichtung bietet 55 Plätze für Kinder im Alter von 1-6 Jahren. Die Kita-Plätze sind in zwei Gruppen unterteilt.

- Die kleine Altersmischung (Sternengruppe) mit 15 Plätzen im Alter von 1-3 Jahren, davon maximal 5 Plätze für Kinder unter 2 und 10 Plätze für Kinder Ü2.
- Eine provisorische kleine Altersmischung ab 2 Jahren (Regenbogengruppe) mit 15 Plätzen. Aktuell ist die Gruppe in unserem angrenzenden Dorfgemeinschaftshaus untergebracht, bis der geplante Anbau fertiggestellt ist.
- Eine Regelgruppe mit 25 Plätzen (Sonnengruppe) im Alter von 2-6 Jahren, davon 5-6 Kinder ab dem vollendeten 2 Lebensjahr

Von der Gesamtzahl der Plätze werden 32 Plätze als Ganztagsplätze mit einer warmen Mittagsverpflegung angeboten.

Öffnungszeiten

Wir bieten Ihnen folgende Betreuungsmodelle:

Teilzeitmodell:

Montag bis Freitag von 07:30 Uh bis 12:00 Uhr

Teilzeitmodell 2 (sieben Stunden Rechtsanspruch)

Montag bis Freitag 07:30 Uhr bis 14:30 Uhr inkl. warmem Mittagessen

Ganztagsplatz

Montag bis Freitag von 07:00 Uhr bis 16:30 Uhr

Diese Betreuungszeiten und Modelle können nur angeboten werden, wenn der Personalschlüssel voll besetzt ist und die Räumlichen Gegebenheiten stimmen.

Kita Team

„Eine Gruppe von Menschen, die nebeneinander den gleichen Job ausüben, ist nicht automatisch schon ein Team. Wenn alle Mitglieder mit Begeisterung auf das gleiche Ziel hinarbeiten, wird ein Team zu einem starken Team.“

(Kita-heute)

Ein Team, das gut zusammenarbeitet und sich gemeinsam weiterentwickelt, bildet die Grundlage für eine hohe pädagogische Qualität. Kreative und effiziente Teamarbeit und Teamentwicklung sind entscheidend für den Erfolg in der Kita. Eine gelingende Teamarbeit zeichnet sich durch Kooperation, wertschätzende Kommunikation und konstruktive Konfliktlösungen aus. Um die meist vielschichtigen Aufgaben zu lösen und die gesetzten Ziele zu erreichen, ist eine produktive Zusammenarbeit aller Mitglieder notwendig. Jedes einzelne Teammitglied ist mitverantwortlich für den gemeinsamen Erfolg.

Das Kita-Team besteht aktuell aus 12 Mitarbeiter*innen in Teilzeit und Vollzeit. Folgende Berufsgruppen arbeiten in unserer Kindertagesstätte: Erzieher*innen, Kindertagespfleger*innen, Kinderkrankenschwestern, Sozialassistenten, Auszubildende im Dualen Schulsystem.

Wir verfügen über einen Aushilfspool von geringfügig beschäftigtem Personal (Mütter, Hausfrauen usw.) die beineinem Personalengpass eingesetzt werden können.

Kita als Ausbildungsort

Durch die Arbeit unserer Kita als Ausbildungsstätte erhält die Einrichtung stets neue Impulse durch die Auszubildenden, da die Fachschulen und Fachhochschulen sich stets mit dem aktuellen Stand der Frühpädagogik auseinandersetzen.

Um den Qualitätsstandards der Schulen und den daraus resultierenden Anforderungen an die Praxis gerecht zu werden, haben Kolleginnen eine Weiterbildung zur „Praxisanleitung“ absolviert und begleiten die Auszubildenden in ihrem Praxisalltag.

Wir bieten in unserer Kita folgende Möglichkeiten an:

- Teilzeitausbildung zum/r Erzieher*in
- Anerkennungsjahr für angehende Erzieher*innen
- Schulpraktika für Sozialassistent*innen
- Schulpraktika für Regelschulen
- Freiwillig soziales Jahr(FSJ)
- Bundesfreiwilligendienst (BFD)

Pädagogische Konzeption - Ergänzende Ansätze

Unser pädagogisches Konzept orientiert sich an den Bildungs- und Erziehungsempfehlungen (BEE) von Rheinland-Pfalz und vereint den „Situationsorientierten Ansatz“, den Ansatz von Emmi Pikler und den von Maria Montessori.

Situationsorientierter Ansatz

Der „**Situationsorientierte Ansatz**“ (S.o.A.) geht davon aus, dass die aktuellen Ausdrucksformen der Kinder (Spielverhalten, Verhalten, Malen, Sprechen, Bewegungen und Träume) aus zurückliegenden Ereignissen, Erfahrungen und Eindrücken resultieren. Dass die Gegenwart ein Abbild der Vergangenheit ist. Deshalb, so die Schlussfolgerung des „Situationsorientierten Ansatzes“, entwickeln Kinder emotional-soziale Kompetenzen am besten, indem sie individuelle Erlebnisse und Erfahrungen verarbeiten und verstehen. Situationsorientiertes Arbeiten unterscheidet sich maßgeblich von anderen Arbeitsweisen. Beim „Situationsorientierten Ansatz“ stehen die Themen, Wünsche und Bedürfnisse der Kinder im Mittelpunkt und sind bei diesem Konzept von großer Bedeutung.

Die Auswahl der Angebote und Aktivitäten einer jeden Gruppe ist gruppenspezifisch bzw. situationsorientiert und somit unterschiedlich. Es kommt auf die Konstellation der Gesamtgruppe und auf die unterschiedlichen Altersklassen in jeder einzelnen Gruppe an. Die Kinder sollen weder unter- noch überfordert werden.

Das, was die Kinder beschäftigt, wird von den ErzieherInnen aufgegriffen und thematisiert. Reden beispielsweise viele Kinder über Neugierde, werden praktische Beispiele hierfür gemeinsam gesucht, Lieder zu dem Thema ausgewählt, es wird darüber gesprochen, Geschichten oder Märchen zum Thema gelesen und besprochen und es werden praktische Lebenssituationen integriert. Verschiedene Projekte können unter Umständen parallel laufen, wobei ein Projekt durchaus zwischen drei und neun Monaten dauern kann. Dadurch, dass die Themen sich an den aktuellen Interessen und Bedürfnissen der Kinder orientieren, können und sollen künstliche, idealtypische Lernsituationen vermieden werden.

Das Ziel des „Situationsorientierten Ansatzes“ besteht darin, die Kinder aktiv in ihren Selbstbildungsprozessen zu unterstützen und zu begleiten, damit diese ihre Selbst-, Sach-, und Sozialkompetenz auf- und ausbauen und vorhandene Ressourcen geweckt und gefördert werden können.

Grundlagen für den „Situationsorientierten Ansatz“ aus der Forschung:

Die **Bindungsforschung** geht davon aus, dass Kinder emotional-soziale Kompetenzen, Wahrnehmungsoffenheit, Selbstannahme oder andere personale Kompetenzen über soziale Beziehungen aufbauen. Deshalb sind die ErzieherInnen im „Situationsorientierten Ansatz“ vor allem Vorbild und Bindungspartnerin und keine Lehrerin.

Laut **Bildungsforschung** kann man Kinder nicht bilden, da eine nachhaltige Bildung immer nur durch Selbstbildung geschieht. Deshalb soll, laut „Situationsorientiertem Ansatz“, den Kindern vor allem Lebensfreude vermittelt werden, so dass das Kind sein Leben entwickeln möchte. Es bedarf der Begleitung durch zuverlässige, zugewandte und liebevolle Erwachsene,

damit ein erfolgreiches frühkindliches Lernen, insbesondere in den ersten drei Lebensjahren, möglich ist.

Die **Hirnforschung** konnte in den letzten Jahren belegen, dass das Glücksempfinden für die Selbstbildung entscheidend ist. Durch Lebensfreude setzt sich ein Kind gerne mit Lebenseindrücken auseinander und entwickelt eine Offenheit gegenüber neuen Erfahrungen, ist lernbegierig, kreativ und fantasievoll.

Emmi Pikler

„Beziehung auf Augenhöhe – von Anfang an!“

Was neueste Studien belegen, hat die ungarische Kinderärztin Emmi Pikler bereits in den 1930er Jahren erkannt: Wir können mit einem Säugling von Geburt an kommunizieren. Diese Tatsache lenkt die Aufmerksamkeit zunehmend auf die Säuglings- und Kleinkindpädagogik als wichtige Voraussetzung zur Persönlichkeitsentwicklung.

Die Arbeit Emmi Piklers zeichnet sich durch eine ebenso einfache, wie wirksame Herangehensweise aus. Sie beruht im Wesentlichen auf Autonomieentwicklung und Beziehungsqualität. Die Aufgaben der erwachsenen Bezugsperson sind dabei: Raum-Geben, Vertrauen-Schaffen, Bereitschaft-Zeigen, Beobachten und Führen.

Ein Kleinkind, das nach diesen Grundsätzen aufwachsen kann, hat gute Voraussetzungen für ein positives Körper- und Gesundheitsbewusstsein, für Beziehungs- und Teamfähigkeit, Autonomie und Selbstverantwortung – kurz: gute Startbedingungen für eine reife Persönlichkeitsentwicklung.

Die drei Säulen der Pikler-Kleinkindpädagogik:

Die beziehungsvolle Pflege:

Die Pflege bietet eine ausgezeichnete Gelegenheit, dem Kleinkind Geborgenheit und Vertrauen zu vermitteln. Die interessierte Anteilnahme und das Zutrauen in seine Fähigkeiten während den Pflegehandlungen sind eine wichtige Basis für seine spätere soziale Kompetenz. Die dadurch entstehende emotionale Sicherheit bietet die Grundlage für seine Eigeninitiative und selbständige Aktivität.

Die autonome Bewegungsentwicklung:

Jedes gesunde Kleinkind besitzt die Fähigkeit zur selbstständigen motorischen Entwicklung. Dafür braucht es den (Frei)Raum, die Gelegenheit und die „Erlaubnis“ dazu, sowie Erwachsene, die an seinen Erkundungen wohlwollend und interessiert Anteil nehmen.

Das freie Spiel:

Von frühestster Zeit an ist es dem Säugling möglich, sich für eine Beschäftigung zu entscheiden und befriedigend „schöpferisch“ tätig zu sein. Dazu braucht er vor allem Zeit, Ruhe und geeignete Materialien.

Maria Montessori

„Hilf mir, es selbst zu tun“,

lautet ein zentraler Gedanke der Montessori-Pädagogik und beschreibt den Ansatz von Maria Montessori sehr gut. Hinter diesem Satz steht das Vertrauen darauf, dass alle Kinder einen natürlichen Drang zu lernen und zu wachsen haben. Aufgabe der Erwachsenen ist es, diesen Drang zu erhalten und zu nähren, indem sie eine geeignete Umgebung schaffen; dem Kind Spiel und Arbeitsmaterialien bieten, die sein Interesse ansprechen.

Ein **Grundbaustein der Montessori-Pädagogik** ist daher die Freiarbeit, eine Zeit, in der die Kinder in ihrem eigenen Rhythmus bestimmen und entscheiden, wie lang oder intensiv sie sich mit etwas beschäftigen möchten, ob alleine oder mit anderen Kindern. Der Zweck liegt darin, Kindern Raum für freie Entscheidung und Entfaltung zu geben, in dem sie zur bestimmten Zeit etwas ganz bestimmtes lernen, woran sie auch Interesse zeigen.

Nur durch selbstständiges Handeln und freie Entfaltung können Kinder auch tatsächlich zu der angestrebten Selbstständigkeit erzogen werden. Diese Unterstützung und Förderung soll Kinder nicht nur zu individuellen Persönlichkeiten heranwachsen lassen und sie von Anfang an auch als diese betrachten, sondern ihnen auch das notwendige Selbstbewusstsein geben.

Das Erziehungsziel der Erziehenden der Montessori-Pädagogik ist es also, Kindern in der Kita zu helfen, ihren individuellen Weg zu gehen und sie dabei zu unterstützen. Die Kinder sollen zu selbstbewussten, intelligenten Menschen heranwachsen, die Verantwortung und Respekt für sich, andere und die Natur übernehmen und mitfühlend und leistungsstark sind.

Schlussworte

Es ist uns ein großes Anliegen, dass Ihre Kinder und Sie sich in unserem Haus angenommen und wohl fühlen. Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit auf Augenhöhe im Sinne einer Erziehungspartnerschaft zwischen Ihnen und uns, liegt uns sehr am Herzen. Sie wird sich positiv auf Ihre Kinder auswirken und deren Entwicklung günstig beeinflussen.

Sollten noch Fragen unbeantwortet sein oder Unklarheiten bestehen, sind wir jederzeit gerne bereit auf diese gezielt einzugehen. Auch für Anregungen und neue Ideen haben wir stets ein offenes Ohr und begrüßen es, wenn Sie uns darauf ansprechen.

„Wir sind niemals am Ziel, sondern immer auf dem Weg“
(Vinzenz von Paul)

Wir hoffen, wir konnten Ihnen einen kleinen Einblick in unsere Kindertagesstätte geben. Weitere Informationen erhalten Sie in unserer Konzeption vor Ort.

Wir freuen uns auf den gemeinsamen Weg mit Ihnen und Ihrem/n Kind/ern und sind sehr gespannt, was wir alles gemeinsam erleben werden.

Für weitere Fragen stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.

Ihr Team der Kita „Wißberg-Wölflinge“

Kom. Kindertagesstätte „Wißberg-Wölflinge“
Einrichtungsleitung Stefanie Spiegel
Ringstraße 22
55578 Wolfsheim
Tel.: 06701/1014
Notfall-Handy 0160/99110129
@ kita@wolfsheim-rheinhessen.de

